

Auf der Hurtigroute zum Nordkap

Januar 2016

Reisebericht von Klaus Hausmann

Auf der Hurtigroute entlang der norwegischen Küste, das steht schon lange auf meiner Reiseliste. Seit wir, Petra und ich, einmal einen Bildervortrag zu dieser Reise gesehen haben, sind wir neugierig

darauf Norwegen selbst zu erleben. Da wir beide die Kälte mögen und endlich auch einmal das Polarlicht sehen wollten, habe ich beschlossen diese Reise im Winter durchzuführen.

die Reise der Superlative

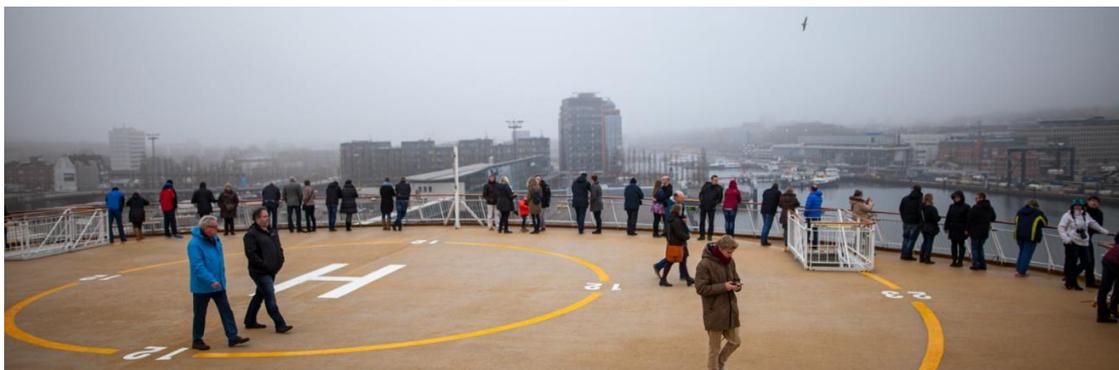
- mit der luxuriösesten Fähre der Welt, der MS Fantasie der ColorLine, von Kiel nach Oslo
- mit der Bahn entlang der schönsten Bahnstrecke Norwegens von Oslo nach Bergen
- mit dem ältesten Schiff der Hurtigruten Flotte, der MS Lofoten, auf der schönsten Seereise der Welt von Bergen nach Kirkenes



Start in Kiel

Vom Hauptbahnhof in Kiel ist es nicht weit bis zum Terminal der ColorLine. Das Schiff wartet schon und auch einige 100 Mitreisende. Einchecken geht einfach, am Automaten. Die 4*Kabine #9110 ist leicht zu finden. Mit dem Fahrstuhl vom 7. in den 9. dann einen langen Gang entlang bis zu

unserer Nummer. Die Kabine mit Du/WC ist geräumig mit Minibar und Fernseher. Erstmal schnell aufs Oberdeck im 13. Stock, um den Hafen bei der Ausfahrt abzulichten. Das Schiff legt pünktlich ab, Kiel liegt im Nebel. Der Nebel begleitet uns bis in die Nacht.



Abfahrt in Kiel



eine Einkaufsmeile im Schiff

Bei null Sicht ertönt, ohrenbetäubend alle 5 min das Nebelhorn. Wir erkunden erst mal das Schiff und reservieren später noch einen Tisch fürs Dinner.



Das Restaurant ist nobel und das Essen, natürlich Fisch, ist lecker aber inkl. Wein mit 90€ nicht gerade ein Schnäppchen. Nach dem Essen geht's in die Koje. Trotz des Weins ist an Schlaf noch lange nicht zu denken, das Schiff schaukelt hin und her. Ist man doch ein wenig eingenickt, wird man vom Nebelhorn zurückgeholt.



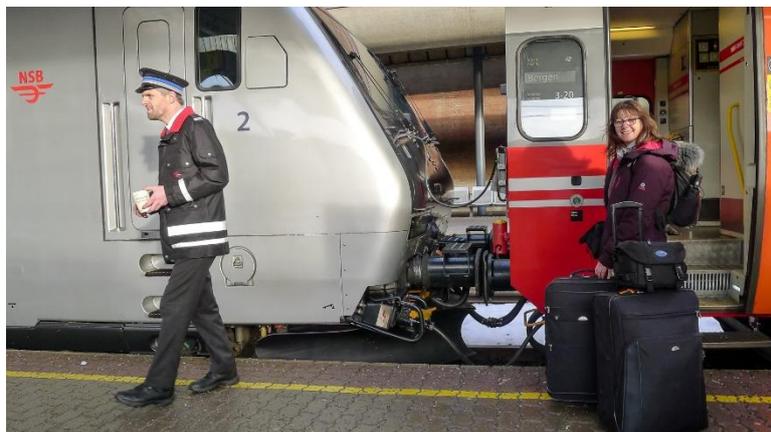
am nächsten Morgen ist der Nebel verschwunden

Am nächsten Morgen geht es, noch ein wenig von der unruhigen Nacht gerädert, um 7:30 zum Frühstück. Zum Oceanview Panorama-Restaurant müssen wir wieder durch das komplette Schiff. Wir sind mit den Ersten beim Frühstücksbüffet, schließlich wollen wir noch den Sonnenaufgang im Oslofjord auf dem Sonnendeck erleben.

Der Nebel vom Vortag ist verzogen, der Horizont färbt sich hellrot durch die aufgehende Sonne und der Himmel leuchtet blau.

Nun muss es schnell gehen, der Sonnenaufgang ist im Kasten, jetzt die Koffer packen und in die Schlange am Ausgang einreihen. Als die Tore öffnen strömen alle Richtung Passkontrolle als gäbe es einen Preis für den Ersten. Wir drängeln mit und ergattern uns ein Taxi, das uns zügig zum Hauptbahnhof bringt.

Viel zu früh dort angekommen gibt es erst mal einen Kaffee beim Burger-King. Ein Rundgang auf dem Bahnhofsvorplatz kühlt uns wieder ab und kurz vor 12 wartet schon die Bergenbahn auf uns. Unsere Fensterplätze, im Komfort-Abteil der NSB, sind reserviert.





unterwegs auf der Hochebene von Oslo nach Bergen

Der Zug fährt pünktlich los. In Oslo liegen nur noch Schneereste, aber bald fahren wir durch tief verschneite Natur. Auf der Abfahrt von den Skigebieten hinunter nach Bergen wird aus dem einsetzenden Schneefall Regen. In Bergen werden wir

von heftigen Regen und starkem Wind bei +3° empfangen. Mit einem Taxi geht es zu unserer Unterkunft dem Skansen Pensionat. Nix wie rein in die warme Stube. Das Haus ist mir vom Sommer 2014 noch vertraut.



Ein wenig zu essen wäre jetzt nicht schlecht. Bis wir ein passendes Restaurant gefunden haben sind wir völlig durchnässt.

Später hört der Regen auf, von unserem Zimmer haben wir einen großartigen Blick über das Zentrum von Bergen.

Nach der stürmischen Nacht auf hoher See, ist der Schlaf an Land, trotz weicher Matratze, tief und erholsam. Den Sonnenaufgang ignorieren wir heute und frühstücken gemütlich zu christlicher Zeit

Das Wetter ist besser als vorhergesagt. Auf unserer City Tour werden wir mit Sonnenschein belohnt.

Erst geht es durch die engen Gassen zwischen den meist weiß gestrichenen Holzhäusern Am Skansen rund um unsere Pension. Dann zum Fischmarkt und am Kai entlang. Richtung Süden müssen wir über einen Hügel durch steile und enge Gassen. Der Anblick der weißen Holzhäuser mit den teilweise bunt gestrichenen Türen und Fensterrahmen lässt das Fotografenherz höherschlagen.



An unserem zweiten Tag in Bergen ist der Himmel bedeckt mit dunklen Wolken. Wir

entscheiden uns für die Floyenbahn. Oben auf dem 400m hohen Floyberg empfängt

uns ein eisiger Wind aber ein toller Ausblick.

Hin und wieder kommen Sonnenstrahlen durch die Wolken und tauchen Bergen in ein schönes warmes Licht.

Länger als eine Stunde halten wir es nicht aus, fahren wieder ab und wärmen uns in einem Einkaufscenter. Durch die Straßen bummeln ist heute nicht so spaßig, also erstmal was essen.



Bergen

Mit dem Taxi geht es später zum Hurtigruten Terminal. Wir bekommen eine kurze Sicherheitsunterweisung, ähnlich wie im Flugzeug, und dann können wir an Board und in unsere Kabine.



2-er Kabine mit Bullauge

Groß ist die Kabine nicht wirklich. Ein Etagenbett, ein kleiner Tisch und ein Schrank und kaum Platz für die Koffer. Petra ist begeistert. Der Versuch eine größere Kabine zu bekommen scheitert an der Bereitschaft der Schiffs-Crew uns hier entgegenzukommen. Die Kabine hat nur ein kleines Bullauge, dass wegen dem erwarteten schlechten Wetter mit einer Stahlplatte verschlossen wird. Wenn man das Licht ausmacht ist es stockfinster in der Kabine. Man hört nur noch das Brummen der Lüftung.

Um 20 Uhr wird das Dinner serviert. Unser Tisch im Speisesaal ist reserviert.



Der Speisesaal auf der MS-Lofofen ist übersichtlich

Für die ganze Küste ist stärker Wind vorhergesagt, was sich dann leider auch betätigt. Die erste Nacht ist sehr unruhig und man wird in der Koje hin und her geschaukelt. 1-2x pro Tag gibt es Passagen übers offene Meer die jeweils 2-3 Stunden dauern. Die Ansage vom Reiseleiter lautet

dann: es ist mit geringen Turbulenzen zu rechnen. Bei bis zu Windstärke 11 wackelt unser kleines Schiff wie eine Nusschale über die aufgewühlte See. In diesen Situationen hilft bei mir nur hinlegen und Augen zu.



Der erste Hafen mit Ausflugsmöglichkeit ist Alesund. Die nächsten zwei der regulären Häfen können wegen des Sturms nicht angelaufen werden. Wir fahren die Nacht durch und erreichen planmäßig morgens um 6 Uhr Trondheim.

Nach einem zeitigen Frühstück geht es um 8 Uhr auf eine Sightseeingtour durch die Stadt. Wir fahren auf eine Anhöhe und blicken bei Sonnenaufgang über die Stadt. Informativ ist auch die Führung durch die Wallfahrtskirche Nidaros.



Trondheim bei Sonnenaufgang

Eine unserer nächsten Stationen ist Tromsø. Das Wetter ist wechselhaft, mal schneit es mal ist der Himmel klar. Wir haben 6h Aufenthalt in Tromsø. Unsere Tour findet leider nicht statt, also gehen wir ohne Guide in die Stadt. Das Zentrum ist

übersichtlich und man erreicht alles, ohne weit zu laufen. Die Straßen sind glatt und es ist viel Verkehr. Die Autofahrer halten an, wenn man als Fußgänger über die Straße will. Wir finden die riesige Bibliothek und gehen ins Polarmuseum.





Tromsø

Das heutige Ziel ist der Höhepunkt der Reise an sich. Wir halten in Honningsvåg und fahren mit dem Bus zum Nordkap. Seit dem Vormittag haben wir schon Hochdruckwetter. Auf der Nordkapinsel geht die Sonne um 9:30 auf und um 14:30 schon wieder unter. Das Wetter hält sich und auf der Fahrt zum Globus erleben wir

eine Bilderbuch-Winterlandschaft bei tiefstehender Sonne. Besser könnte es nicht sein. Das Rosa des Himmels spiegelt sich in der glatten See. Der Nordkapglobus präsentiert sich mit einem von rot in den blau-verlaufenden Hintergrund. Schon dafür hat sich die ganze Reise gelohnt.



mit dem Bus vom Hafen zum Nordkap



es ist 12 Uhr Mittag





Honningsvåg

Nach diesem fantastischen Erlebnis, das mir auch zeigte wie bergig die Insel ist und wie steil es mehrmals auf und ab geht, bekommen wir am Abend zum krönenden Abschluss auch noch Polarlicht zu sehen.

Nun können wir die Reise gemütlich und zufrieden ausklingen lassen und den letzten Abschnitt bis nach Kirkenes angehen.





Leider musste ich feststellen, dass das Fotografieren vom Schiff aus bei langen Belichtungszeiten immer zu verwackelten Fotos führt. Polarlichter sollte man besser von Land aus fotografieren.



das Ende der Reise. Kirkenes kurz vor der russischen Grenze

Das Schiff legt pünktlich in Kirkenes an. Hier ist tiefer Winter, viel Schnee und eine eisige Temperatur von -8°C herrscht hier nur 15km von Russland entfernt. Ein Bus bringt uns zum Flughafen.